

Immer auf der richtigen Fährte

Mitglieder der Ortsgruppe Tettngang-Mecklenbeuren starten bei der Fährtenhundprüfung der Landesgruppe

Von Anja Reichert

Habacht/Ilmensee - Es ist kurz nach 12 Uhr, als Konrad Elbs, Mitglied des Vereins für Schäferhunde in Habacht, jüngst sonntags seinen Blick über Wiesen und Felder nahe der Gemeinde Ilmensee schweifen lässt. Irgendwo dort liegt eine Spur, eine Fährte, die sein Hund „Aki vom Schwäbischen Land“ verfolgen muss, beobachtet von zahlreichen Zuschauern, bewertet von einer Leistungsrichterin und gemustert von Konkurrenten.

Rund 30 der besten Hundesportler Baden-Württembergs – darunter Elbs wie auch Ortsgruppenmitglied Stefan Mutscheller – haben sich für die Teilnahme an der Fährtenhundprüfung der Stufe 2 qualifiziert. Nur zwei Teilnehmer haben die Möglichkeit, zu gewinnen und die Landesgruppe Württemberg bei der bundesweiten Fährtenhundprüfung zu vertreten. Es geht um viel.

Dennoch ist Konrad Elbs gelassen. „Nach so vielen Jahren bin ich nicht mehr aufgeregter“, schmunzelt er. Seit 46 Jahren ist Elbs Mitglied in der Ortsgruppe Tettngang-Mecklenbeuren und betreibt seit rund 50 Jahren Hundesport. Dann ist es für ihn und Schäferhund Aki so weit: Die Fährte beginnt. Der Hund nimmt Witterung. Mit tiefer Nase folgt Aki dem Fährtenverlauf. Einflussmöglichkeiten hat Konrad Elbs am Ende der 10-Meter-Leine kaum. Nach einigen Schritten legt sich Aki nieder, Hundeführer Elbs legt die Leine ab, begibt sich zu seinem Hund und hebt einen Gegenstand in die Luft. Der erste von sieben „Gegenständen“, auf die der Hund auf der 1800 Schritt langen Fährte verweisen muss. Aki nimmt wieder Witterung. Es geht weiter.

Vor über drei Stunden wurde Akis Fährte gelegt, Geraden, Wendungen und Spitzwinkel eingebaut. „Beim Fährten geht es um die reine Bodenverletzung“, erklärt Prüfungsteilnehmer Stefan Mutscheller. Der Fährtenleger habe durch seine Schritte das Gras zerstört, das nun einen Geruch ausströme. In den drei Stunden wurde zusätzlich eine Verleitungsfährte gelegt, eine Fährte, die die eigentliche bewusst durchkreuzt.

„Mein Gelände war eigentlich gut“, erinnert sich Ortsgruppenmitglied Martina Stensinski. Sie qualifizierte sich mit Hund Matcho vom Gleisdreieck ebenfalls zur Teilnahme der Landesgruppen-Fährtenhundprüfung, startete aber in der Kategorie Fährtenhundprüfung 1 (FH 1), die Vorstufe der FH 2.

Starker Wind macht's nicht einfach

Doch Hund und Hundeführerin hatten kein Glück: Matcho folgte der Verleitungsfährte. Das bedeutet Punkteabzug in der Bewertung. Neben der Verleitungsfährte und den Spuren von Mäusen, Kaninchen und Rehen, die die Fährte möglicherweise querten, birgt der starke Wind weitere Schwierigkeiten: „Der Wind verweht den Geruch“, erklärt Mutscheller. In zwei Stunden ist er mit Hund „Cello“ an der Reihe: „Ich bin nicht aufgeregter, eher angespannt.“ Um die hohen Anforderungen der Fährtenhundprüfung zu erfüllen und Schwierigkeiten zu umgehen, versuchten Mutscheller, Elbs und Stensinski in den vergangenen Wochen, ihre Hunde optimal auf die Prüfung vorzubereiten,

Kondition und Konzentrationsfähigkeit des Tieres zu fördern. Für das Siegereppchen haben die Leistungen der drei Kandidaten leider nicht gereicht.

Enttäuscht ist Stensinski dennoch nicht: „Ich habe Prüfungserfahrung gesammelt und weiß jetzt, woran ich noch arbeiten muss.“

Vertreten die Farben der Ortsgruppe Tettang-Meckenbeuren in Illmensee: Martina Stensinski, Konrad Elbs und Stefan Mutscheller, von links im Bild. Foto: pr

